



Landratsamt Böblingen · Kreisjugendamt · Parkstr. 16 · 71034 Böblingen

Kreisjugendamt

Sozialer Dienst Böblingen

Telefon 07031 663-
Telefax 07031 663-
E-Mail @lrabb.de
Zimmer

24. Januar 2008
Az.:

Hilfeplanung nach § 36 KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz)

- HP 1 Vorlage zur Erziehungskonferenz
- HP 2 Protokoll der Erziehungskonferenz
- HP 3E Erster Hilfeplan mit Zielvereinbarungen
- HP 3 Hilfeplanfortschreibung
- HP 4 Abschlusshilfeplan

Name: geb. am: volljährig: <input type="checkbox"/>	Nationalität: Anschrift/Tel.:
Eltern/Personensorgeberechtigte(r):	Anschrift/Tel.:
Geschwister:	Geburtsdatum:
In der Familie gesprochene Sprache:	
KJHG: §	Hilfeart:
Leistungserbringer:	Anschrift/Tel./Fax/E- Mail (für HP-Expl. Einrichtung):
Beginn der Hilfe: Datum letztes HP-Gespräch:	Datum aktuelles HP-Gespräch: Ort:

1. Vorgeschichte:

(Beschreibung bitte ergänzen durch Genogramm, Beurteilungsbogen (optimal) und tabellarische Auflistung bisheriger Hilfeleistungen)

(z.B.: Was ist die konkrete Ausgangslage? Wer hat Kontakt zum Jugendamt aufgenommen? Was ist der Anlass der Kontaktaufnahme? Zur sozialen Lage der Familie (Wohnsituation, Arbeitssituation, Familiensystem, soziales Umfeld).

Wie ist die Familiensituation zu beschreiben? Welche Probleme hat der junge Mensch? Welche Probleme haben die Erziehungsberechtigten? Welche Ressourcen hat der junge Mensch? Welche Ressourcen haben die Erziehungsberechtigten bzw. bietet der Sozialraum?

Welche vorausgegangenen Hilfen gab es, ggf. bitte in Tabelle eintragen? Was war hilfreich? Welche Stolpersteine gab es? Was haben die vorausgegangenen Hilfen gebracht?)

Bisher geleistete Jugendhilfe/Sonstiges				
(SGB VIII, Hilfeart)	Einrichtung / Pflegefamilie	von	bis	Ggf. Anmerkungen

2. Genogramm (evtl. Extrablatt verwenden)

3. Aktuelle Situation; Ideen und Erwartungen an die Hilfe (Volltext); Ziele (Stichpunkte):

aus Sicht des jungen Menschen:

Ziele:

aus Sicht der Eltern/bzw. des Elternteils:

Ziele:

aus Sicht des Leistungserbringers, ggf. weiterer Kooperationspartner:

Ziele:

aus Sicht des Jugendamtes:

Ziele:

4. Informationsquellen und Arbeitsprozess

Dem bisherigen Hilfeplanungsprozess liegen zu Grunde:

Anzahl

Hausbesuche
Gespräche mit Eltern/-teilen
Gespräche mit jungem Menschen
Gespräche mit anderen Personen und Institutionen (welche, am)
Gutachten (welche)
Teamberatung am
Sonstiges

5. Wo liegt der vordringliche Unterstützungsbedarf? Welche Ressourcen sollen gestärkt werden? Was begründet die Hilfe (erzieherischer Bedarf)?

Elternkurse „Fit for family“:

- Eltern wurden über das Kursangebot informiert und werden daran teilnehmen.
- Eltern wurden über das Kursangebot informiert, können derzeit aber nicht teilnehmen, weil

6. Welche Hilfeangebote erscheinen wem geeignet? (Gibt es unterschiedliche Vorstellungen? Welche Hilfearten wurden besprochen?)

Datum der EK:

Teilnehmer der EK:

Verteiler: verschickt am:

- Eltern/Personensorgeberechtigte(r)
- Jugendliche(r) (ab 14 Jahren)
- Junge(r) Volljährige(r)
- Leistungserbringer (Freier Träger, Pflegeeltern, Erziehungsbeistand/ Betreuungshelfer):
- Sozialer Dienst
- Jugendgerichtshilfe
- Weitere:

Datum, Unterschrift: _____

Der Hilfeplan wird in der vorliegenden Fassung anerkannt, sofern nicht innerhalb von 2 Wochen nach Versand durch eine der beteiligten Personen Einspruch erhoben wird.